



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CLXXV. Markgraf Jobst verleiht dem Arnd Lichtenberg das Schulzenlehn
mit Zubehör zu Tzschetzschnow, am 3. Februar 1388.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

a dato presencium, dummodo medio tempore ipsa dicta vicaria per aliquem vicarium ydoneum, quem ipse ad hoc deputare decreuerit, gubernetur, Et quod diuinum officium ex eo non minuetur. Datum Forstinwalde, Anno domini M^o CCC^o LXXX^o II^{do} XVII die mensis Februarii, nostro Sigillo presentibus subappenso.

Nach dem Orig. des Stabtarbives VIII, 2, 1.

CLXXV. Markgraf Jobst verleiht dem Arnd Lichtenberg das Schulzenlehn mit Zubehör zu Tscheschchnow, am 3. Februar 1388.

Wir Jost, von Gots gnaden Marggraff zcu Brandenburg, Marggraff vnd Herre zcu Merhern, Des Heiligin Romilichen Reichs Erez Camrer, Bekennen vnd thun kunt offnlichin mit disem briue allin den, die In sehin ader horn lesin, Das wir durch fleissiger dinste willen, die vns der erber Arnt liechtinberg, vnser lieber getreuer, getan hat vnd furbas thun sal vnd mag in kumftigen czeiten, So habin wir Im vnd seynen Rechtin erbin Mannes geflechte mit wolbedachtem mute vnd gutem willen den hoff zcu Tschecznow mit allen seynen zuhorungen vorlihen vnd vorreychet, leihen vnd reichen In den selbin hoff mit hochstem vnd nydriften Gerichte, vnd das sy macht haben vff dem selbin hofe zcu setzin Richter vnd Schepphin volkomlichin, als offte In des not wird sein, mit Crafft dicz briues von Sunderlichin vnsern gnaden, zcu habin, zcu haldin vnd zcu genyessen mit allin seynen Grenidzen, als hie nach geschribin steet. Czum erstin sal sich anheben des selbin hofs Grenidze vff yene seyde des dorffs an diese seite des Birbavms zcu velt werts hinder des alden Smids, vnd sal nyder geen vff den mytlisten mulreich, der teych vnd dy mule gehorin zcu dem hoff; Nu furbas Das flies nyder bis in die Adriez, vnd von der Adriez bis da der Biberwinkel keret; furbas den weg czwifchin den weingartin hin uff kein dem felde wert bis an die eyche, von der eiche recht uber bis an die grosse eiche, die an dem Grazwege steet; ffurbas von der selbin eiche recht ubir das felt bis an daz dorff hinder B . . . shoff. Was Innewendig desen genanten Grenidzen leyt, daz sal gehorin zcu dem hoff vnd nicht czu dem dorffe. Ouch verleyhe wir Im den selbin genanten hoff in crafft dicz briues von vns vnd vnsern nachkomenden Msrgrafen zcu Brandenburg dienstes ewig frey vnd ledig zcu sein. Wurde aber, das der Egenante arnt ader seyne erbin ader nachkommende anwurden, daz sy wollden Innen desen vorgeantent Grenidzen hewfere, teiche, mulen, garten, wisen, acker, weingarten, ader welchirleie das were, bauwen, Das mogin sy thun vns vnd dem selbin hoff zcu gut, daran sy nymand bey vnsern hulden hindern noch irren sal. Mit dicz selbin briues macht vorleihe vnd voreigen Im ouch czwene See, der eyne da selbist zcu Tschecznow Im dorffe leyt, der ander vor dem selbin dorffe Im velde, der da heist der fule See, mit allin iren gerechtikeiten, freyheit vnd nutzen zcu genyessen vnd zcu bruchen, als lehenguts recht ist. Ouch verleihe wyr Im mit dicz selbin brieffs crafft Sechezehen morgin wyfwachs in den wisen uff yens halbin der Slubbe, die von alder czeit zcu dem hoff gehört vnd gelegin habin vnd noch da zcu ligen. Mit vrkund dicz brifs, vorsigilt mit vnserm anhangimden Infigil. Gebin zcu Brunne,

nach Cristis geburt dreyzenhundert Jar, darnach Im achtvndachezigeften Jar, an Sand Blasius tage, des heligin Bissehoffs.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tischtschnow No. 2.

CLXXVI. König Sigmund verleiht der Stadt Frankfurt das von Fritz Belkow erkaufte oberste Gericht, am 18. März 1388.

Wir Sigmund, van gotes gnaden czu Hungern, Dalmacie, Charwaten, Rame, Seruie, Galicie, Lodomerie, Comanie, Bulgarie etc. Konig, Maregraue czu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reiches Erczcamerer vnd Erbe czu Behemen vnd Luczemburge, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit difem briue allen den, dye en sehen ader horen lezen, daz wyr wol befunden haben befundere liebe vnd ouch stete treuwe, dye dy weylen Ratmanne vnser Stat czu frankenfürde, vnser lieben getreuwen, alle wege vns beweyfet vnd williclichen derzeiget haben czu vnsem nucze vnd eren, vnd czweyfeln ouch noch dheynes an en, denne daz sy yn czukünftigen czeiten yn aller treuwen, als sy vns pflichtig seyn, getreuwlichen sich werden derzeigen. Des haben wir mit wolbedochtem mute, mit rechter wissen vnd nach Rate vnser lieben getreuwen dyeselfen Ratmannen czu frankenfurt belehend vnd begnadet, wir begnaden ouch vnd verleyen en als eyn Maregraff czu Brandenburg czu rechtem lehen das obirfte gerichte yn derselben Stat czu frankenfürde, das van vns geet czu lehen, daz sy redliches kaufes van dem weylen friczen Belkow, yrem mydburgere, gekauft haben, Alzo daz dyeselfen Ratmanne das vorgefchriben obirfte gerichte mit allen rechten, nuczen vnd czugehorungen van vns beficzen fullen vnd des yn aller mazzen genyessen, als der egenante fricz Belkow, vnser lieber getreuer, das vorbenante oberste gerichte van vns czu lehen gehabt haben vnd besessen, dheynes vsgenommen. Des seyn gezeugen die Edeln Stibor van Stiborowicz, Wayda yn Rewfenlanden, Herman Schaff, vnser Marschalk, lotter van Ioffow, Herman van Slawerndorff, vnd ander vnser Manne vnd lieben getreuwen gnuk. Mit vrkund dicz briues verfigelt mit vnsem angehangendem koniglichem Infigel, der gebin ist czu Trenczin, nach Cristes geburt dreyzenhundert Jar, darnach yn dem Acht vnd Achtezigstem Jare, an der Mytwochen vor dem Heyligen Palmfuntage.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V, 7.